

# Mitteilungen

ISSN 0723-0745

Amtsblatt der Freien Universität Berlin

33/2023, 8. September 2023

## INHALTSÜBERSICHT

Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Osteuropastudien des Zentralinstituts Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin	1038
Studien- und Prüfungsordnung für den Studienbereich Allgemeine Berufsvorbereitung in Bachelorstudiengängen der Freien Universität Berlin	1060
Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Public History des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin	1195

## Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Osteuropastudien des Zentralinstituts Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin

### Präambel

Aufgrund von § 14 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Teilgrundordnung (Erprobungsmodell) der Freien Universität Berlin vom 27. Oktober 1998 (FU-Mitteilungen 24/1998), hat der Institutsrat des Zentralinstituts Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin am 24. April 2023 die folgende Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Osteuropastudien des Zentralinstituts Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin erlassen:\*

### Inhaltsverzeichnis

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Qualifikationsziele
- § 3 Studieninhalte
- § 4 Studienberatung und Studienfachberatung
- § 5 Prüfungsausschuss
- § 6 Regelstudienzeit
- § 7 Aufbau und Gliederung; Umfang der Leistungen
- § 8 Lehr- und Lernformen
- § 9 Masterarbeit
- § 10 Wiederholung von Prüfungsleistungen
- § 11 Auslandsstudium
- § 12 Studienabschluss
- § 13 Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen

### Anlagen

- Anlage 1: Modulbeschreibungen
- Anlage 2: Exemplarischer Studienverlaufsplan
- Anlage 3: Zeugnis (Muster)
- Anlage 4: Urkunde (Muster)

### § 1 Geltungsbereich

Diese Ordnung regelt Ziele, Inhalt und Aufbau des Masterstudiengangs Osteuropastudien des Zentralinstituts Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin und in Ergänzung zur Rahmenstudien- und -prüfungsordnung der Freien Universität Berlin (RSPO) Anforderungen und Verfahren für die Erbringung von Studien- und Prüfungsleistungen (Leistungen) im Masterstudiengang.

\* Diese Ordnung ist vom Präsidium der Freien Universität Berlin am 23. Juni 2023 bestätigt worden.

### § 2 Qualifikationsziele

(1) Die Absolvent\*innen des Masterstudiengangs können Entwicklungen und Situationen in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa (im Folgenden zusammenfassend als Osteuropa bezeichnet) eigenständig analysieren, interpretieren und in ihren jeweiligen politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, historischen und kulturellen Kontext einordnen sowie disziplinübergreifend bewerten. In räumlicher Hinsicht umfasst der hier zugrunde gelegte Osteuropa-Begriff das postsowjetische Eurasien sowie Ostmittel- und Südosteuropa. Darüber hinaus sind die Absolvent\*innen des Masterstudienganges in der Lage, regionalbezogene Fragestellungen und Aufgaben disziplinübergreifend zu bearbeiten und praxisbezogene Schlussfolgerungen zu ziehen. Ebenso haben sie sich umfassende Kenntnisse der jeweiligen Disziplinen und analytischen Methoden angeeignet und sind befähigt, nationale, transregionale und globale Prozesse zu analysieren. Die Absolvent\*innen kennen die Grundsätze und allgemeine Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens sowie guter wissenschaftlicher Praxis und können diese bei wissenschaftlichen Tätigkeiten berücksichtigen.

(2) Die Absolvent\*innen besitzen Kenntnisse in mindestens einer osteuropäischen Sprache sowie berufsrelevante soziale, insbesondere interkulturelle sowie Diversity- und geschlechterspezifische Kompetenzen, die ihnen ein Verständnis für nationale, transregionale und globale Prozesse vermitteln. Die Absolvent\*innen haben übergeordnete Fähigkeiten und Kompetenzen, darunter Moderations- und Präsentationsfähigkeit, Kritik- und Konfliktfähigkeit, sowie Problemlösungskompetenz.

(3) Der Masterstudiengang liefert die wissenschaftlichen Grundlagen und praktischen Erfahrungen für spätere Tätigkeiten als Osteuropa-Expert\*in unter anderem in folgenden Bereichen: in Politik und Politikberatung, Sozialpolitik und Sozialarbeit, Wirtschaft und Wirtschaftsberatung, Auswärtigem Dienst und internationalen Organisationen, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Kultur, Touristik, staatlicher und kommunaler Planung und Verwaltung, Medien, Erwachsenenbildung, Verlags- und Bibliothekswesen und wissenschaftlichen Einrichtungen.

### § 3 Studieninhalte

(1) Das Studium führt in fachübergreifende und interdisziplinäre Aspekte der Osteuropastudien ein. Es werden die Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens und guter wissenschaftlicher Praxis vermittelt und angewendet. In wissenschaftliches Arbeiten wird angeleitet eingeführt. Die Module des Bereichs Sprachpraxis vermitteln Grundkenntnisse und darauf aufbauende Kenntnisse in mindestens einer osteuropäischen Sprache. In den interdisziplinär strukturierten Profildbereichen Institu-

tionen und Macht oder Räume und Konstruktionen werden folgende Inhalte angeboten.

#### 1. Institutionen und Macht:

Zu den thematischen Inhalten gehören Funktionsweise, Stabilität und Destabilität autoritärer Ordnungen im historischen und globalen Kontext, Vermächtnisse autoritärer Ordnungen in jungen Demokratien, subnationale politische Regime, postsozialistische Transformationsverläufe, polit-ökonomische Modelle von Entwicklung im historischen und internationalen Vergleich, Sozialpolitik, soziokultureller Wandel und Ungleichheit, Kultur und Wirtschaftswachstum, Bürokratie und öffentliche Güter, natürliche Ressourcen, komparative und internationale Wirtschaftspolitik. Zu den theoretischen Inhalten zählen Theorien des gesellschaftlichen Wandels, Vergleichende Wirtschaftssysteme, Vergleichende Autokratieforschung, Rational Choice, konstruktivistische und interpretative Ansätze in den Sozialwissenschaften. Das Studium befasst sich ebenso mit methodologischen Inhalten wie quantitative und qualitative Methoden, kausale Inferenz, formale Modelle, Archivforschung, Beobachtung, Interviews und Fokusgruppen.

#### 2. Räume und Konstruktionen:

Zu den thematischen Inhalten gehören Nationsbildung und Nationalismus, Erinnerungskultur, Populär- und Alltagskultur sowie Folklore in kulturanthropologischer Perspektive, Globalisierungsprozesse, Wissens- und Wissenschaftsgeschichte (u. a. Umwelt-, Wirtschaftsgeschichte), Transfer- und Rezeptionsgeschichte, Geopoetik und Geopolitik. Die theoretischen Inhalte sind Semiotik, Rhetorik, Gender und Queer Studies, Postcolonial Studies und imperiale Geschichte, Gattungs- und Medientheorie, Ecocriticism, Diskursanalyse und -geschichte. Zudem werden methodologische Inhalte wie Vergleich (Vergleichende Imperienforschung, Modernisierung und Industrialisierung in historisch vergleichender Perspektive), Ideen- und Begriffsgeschichte, Global History und Weltliteratur behandelt.

(2) In allen Bereichen des Masterstudienganges finden gender- und diversity-relevante Fragestellungen sowie die Erkenntnisse der Gender- und Diversityforschung besondere Berücksichtigung.

### § 4

#### **Studienberatung und Studienfachberatung**

(1) Die allgemeine Studienberatung wird von der Zentraleinrichtung Studienberatung und Psychologische Beratung der Freien Universität Berlin durchgeführt.

(2) Die Studienfachberatung wird durch die Hochschullehrer\*innen, die Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang anbieten, in regelmäßigen Sprechstunden durchgeführt. Zusätzlich steht mindestens ein\*e studentische\*r Beschäftigte\*r beratend zur Verfügung. Weiter-

hin wird empfohlen, die individuelle Studienverlaufsplanung mit der Studiengangskoordination zu besprechen.

(3) Es wird insbesondere Studierenden, die die Studienziele des bisherigen Studiums zu weniger als einem Drittel der zu erbringenden Leistungspunkte erreicht haben, spätestens nach Ablauf der Hälfte der Regelstudienzeit die Teilnahme an Studienfachberatungen zur Förderung eines erfolgreichen weiteren Studienverlaufs angeboten.

### § 5

#### **Prüfungsausschuss**

Zuständig für die Organisation der Prüfungen und die übrigen in der RSPO genannten Aufgaben ist der vom Institutsrat des Zentralinstituts Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin für den Masterstudiengang eingesetzte Prüfungsausschuss.

### § 6

#### **Regelstudienzeit**

Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester.

### § 7

#### **Aufbau und Gliederung; Umfang der Leistungen**

(1) Im Masterstudiengang sind insgesamt Leistungen im Umfang von 120 Leistungspunkten (LP) nachzuweisen, davon entfallen 95 LP auf die Module und 25 LP auf die Masterarbeit.

(2) Das Studium im Masterstudiengang gliedert sich wie folgt:

1. Grundlagenbereich im Umfang von 25 LP. Es sind folgende Module zu absolvieren:
  - Modul: Grundlagen der Osteuropastudien (10 LP),
  - Modul: Theorien und Methoden (10 LP) und
  - Modul: Wissenschaftliches Arbeiten (5 LP).
2. Interdisziplinärer Profillbereich im Umfang von 30 LP. In diesem Bereich muss eines der beiden Profile gewählt werden:
  - A) Profil „Institutionen und Macht“: In diesem Profil sind die folgenden Module zu absolvieren:
    - Modul: Systemumbrüche und Mobilisierung (10 LP),
    - Modul: Dynamiken gesellschaftlicher Transformationen (10 LP) und
    - Modul: Konflikte und Krisen in Osteuropa (10 LP).
  - B) Profil „Räume und Konstruktionen“: In diesem Profil sind die folgenden Module zu absolvieren:
    - Modul: Akteur\*innen und Praktiken (10 LP),

- Modul: Ressourcen und Infrastrukturen (10 LP) und
  - Modul: Verflechtungen und globale Perspektiven (10 LP).
3. Bereich Angewandte Osteuropastudien im Umfang von 25 LP: Es sind folgende Module zu absolvieren:
- Modul: Interdisziplinäre Projektarbeit (10 LP) sowie eines der beiden folgenden Module:
  - Modul: Angewandte Osteuropastudien A (15 LP) oder
  - Modul: Angewandte Osteuropastudien B (15 LP).
4. Bereich Spracherwerb im Umfang von 15 LP:

Der Bereich Spracherwerb dient dem Erwerb regionalspezifischer Sprachkenntnisse in mindestens einer osteuropäischen Sprache. Unabhängig von bereits erworbenen Vorkenntnissen sind Module im Umfang von insgesamt 15 LP zu absolvieren. Hierfür können Module des Sprachenzentrums der Freien Universität Berlin gewählt werden. Die Module können auf verschiedene Sprachen verteilt werden. Wird eine Sprache neu erlernt, müssen mindestens 10 LP in dieser Sprache erworben werden. Studierende mit ausreichenden Vorkenntnissen in einer osteuropäischen Sprache können Module in einer weiteren osteuropäischen Sprache oder nach Genehmigung durch den Prüfungsausschuss in einer anderen studienrelevanten Sprache zur Erweiterung der Sprachkenntnisse absolvieren. Auf Antrag beim Prüfungsausschuss können Sprachpraxismodule auf höherem Niveau oder in anderen osteuropäischen Sprachen angerechnet werden, die nicht vom Sprachenzentrum der Freien Universität Berlin angeboten werden. Es wird empfohlen, den Spracherwerb durch einen Studienaufenthalt in einem der osteuropäischen Länder zu vertiefen und durch den Besuch von Sprachintensivkursen in der vorlesungsfreien Zeit, insbesondere an Hochschulen in osteuropäischen Ländern, zu ergänzen. Die Nachweise zum Spracherwerb müssen Angaben zur Anzahl der Leistungspunkte, zum Studienumfang und zu den Qualifikationszielen enthalten.

(3) Über die Zugangsvoraussetzungen, die Inhalte und Qualifikationsziele, die Lehr- und Lernformen, den zeitlichen Arbeitsaufwand, die Formen der aktiven Teilnahme, die zu erbringenden studienbegleitenden Prüfungsleistungen, die Angaben über die Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme an den Lehr- und Lernformen, die den Modulen jeweils zugeordneten Leistungspunkte, die Regeldauer und die Angebotshäufigkeit informieren die Modulbeschreibungen in der Anlage 1. Für die Module des Bereichs Spracherwerb wird auf die Studien- und Prüfungsordnung für den Studienbereich Allgemeine Berufsvorbereitung in Bachelorstudiengängen der Freien Universität Berlin verwiesen.

(4) Über den empfohlenen Verlauf des Studiums im Masterstudiengang unterrichtet der exemplarische Studienverlaufsplan in der Anlage 2.

## § 8 Lehr- und Lernformen

(1) Im Rahmen des Lehrangebots werden folgende Lehr- und Lernformen angeboten:

1. Vorlesung (V):  
Vorlesungen vermitteln einen Überblick über einen größeren Gegenstandsbereich des Faches und seine methodischen bzw. theoretischen Grundlagen und ggf. Kenntnisse über ein spezielles Stoffgebiet und seine Forschungsprobleme und dienen damit der Darstellung allgemeiner Zusammenhänge und theoretischer Grundlagen. Die vorrangige Lehrform ist der Vortrag der jeweiligen Lehrkraft.
2. Einführungskurs (Ek):  
Einführungskurse führen auf der Grundlage von exemplarischen Kenntnissen in grundlegende Fragen und Zusammenhänge sowie methodische und theoretische Grundlagen ein. Sie dienen der Vermittlung von für wissenschaftliches Arbeiten notwendigem Grundwissen. Die vorrangigen Arbeitsformen sind Diskussionen auf der Grundlage von Arbeitsaufträgen aus dem Selbststudium sowie Gruppenarbeiten. Die aktive Mitgestaltung der Kurse durch Studierende ist möglich.
3. Grundkurs (Gk):  
Grundkurse haben einführenden oder grundlegenden Charakter. Die vorrangige Lehrform ist der Vortrag der jeweiligen Lehrkraft im Präsenzunterricht sowie von ihr moderierte Gespräche und Diskussionen zu grundlegenden Themen, Problemen oder Fragestellungen.
4. Projektseminar (PS):  
Das Projektseminar ist integraler Bestandteil des interdisziplinären Bereichs. Im Zentrum steht die Arbeit in interdisziplinären Projektarbeitsgruppen, in denen Studierende problembezogene Projekte entwickeln, wobei sie ihre jeweiligen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und Methoden anwenden und miteinander verknüpfen. Das Lehrpersonal betreut die Projektarbeitsgruppen. Die vorrangige Arbeitsform ist die Vermittlung berufspraktischer oder forschungsmethodischer Kompetenzen und deren Anwendung an vielfältigen Beispielen.
5. Lehrforschungsprojekt (LFP):  
Ein Lehrforschungsprojekt dient der Integration von theoretischem Wissen und methodischer Expertise, um so erste eigene Forschungserfahrungen zu erwerben und befähigt die Studierenden zur Konzipierung einer größeren Forschungsarbeit.
6. Seminar (S):  
Seminare dienen der Vermittlung von Kenntnissen eines abgegrenzten Stoffgebietes und dem Erwerb der Fähigkeit, eine Fragestellung selbstständig zu bearbeiten, die Ergebnisse darzustellen und kritisch zu diskutieren. Die vorrangigen Arbeitsformen sind Seminarsgespräche auf der Grundlage von Unterrichtsmitteln, von vorzubereitender Lektüre (Fachliteratur

und Quellen), von Arbeitsaufträgen sowie die Gruppenarbeit.

#### 7. Vertiefungsseminar (VS):

Vertiefungsseminare dienen der gründlichen Auseinandersetzung mit exemplarischen Themenbereichen und der Einübung selbstständigen wissenschaftlichen Arbeitens. Die vorrangigen Arbeitsformen sind Seminarsgespräche auf der Grundlage von Unterrichtsmitteln, vorzubereitender Lektüre von Fachliteratur und Quellen, schriftlichen und/oder mündlich vorzutragenden Arbeitsaufträgen sowie Gruppenarbeit.

#### 8. Übung (Ü):

Übungen dienen der Vermittlung von anwendungsorientierten Kenntnissen eines abgegrenzten Stoffgebietes und dem Erwerb von praktischen Fähigkeiten und Arbeitstechniken. Die Studierenden lernen eine Aufgabe selbstständig nach wissenschaftlichen Kriterien zu bearbeiten, die Ergebnisse darzustellen und kritisch zu diskutieren. Oft dienen Übungen dem vielseitigen Durchdenken in Variationen um das Verständnis zu erweitern. Die vorrangigen Arbeitsformen sind das Üben von Arbeitstechniken, Praxis- oder Sprachkenntnissen, vertiefende Gespräche sowie Gruppenarbeit und die praktische Einübung von fachspezifischen Fertigkeiten. Übungen begleiten oftmals eine Vorlesung oder ein Praktikum. Die Lehrkraft leitet an und kontrolliert die Tätigkeiten.

#### 9. externes Praktikum (eP):

externe Praktika dienen der selbstständigen Erarbeitung von Fragestellungen und Lösungsmöglichkeiten an ausgewählten Objekten mit geeigneten Methoden und ermöglicht das Erlernen praktischer und analytischer Fähigkeiten. Studierende gewinnen Erfahrungen in der Anwendung der erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und Methoden und können ihre Eignung für bestimmte Berufsfelder testen.

(2) Die Lehr- und Lernformen gemäß Abs. 1 können in Blended-Learning-Arrangements umgesetzt werden. Das Präsenzstudium wird hierbei mit elektronischen internetbasierten Medien (E-Learning) verknüpft. Dabei werden ausgewählte Lehr- und Lernaktivitäten über die zentralen E-Learning-Anwendungen der Freien Universität Berlin angeboten und von den Studierenden einzeln oder in einer Gruppe selbstständig und/oder betreut bearbeitet. Blended-Learning kann in der Durchführungsphase (Austausch und Diskussion von Lernobjekten, Lösung von Aufgaben, Intensivierung der Kommunikation zwischen den Lernenden und Lehrenden) bzw. in der Nachbereitungsphase (Lernerfolgskontrolle, Transferunterstützung) eingesetzt werden.

### **§ 9 Masterarbeit**

(1) Die Masterarbeit soll zeigen, dass die Studierenden in der Lage sind, eine Fragestellung aus dem absolvierten Profildbereich auf fortgeschrittenem wissenschaft-

lichem Niveau selbstständig zu bearbeiten und die Ergebnisse angemessen schriftlich darzustellen, wissenschaftlich einzuordnen und zu dokumentieren.

(2) Studierende werden auf Antrag zur Masterarbeit zugelassen, wenn sie bei Antragstellung nachweisen, dass sie

1. im Masterstudiengang zuletzt an der Freien Universität Berlin immatrikuliert gewesen sind und
2. Module im Umfang von insgesamt mindestens 60 LP im Masterstudiengang absolviert haben.

(3) Dem Antrag auf Zulassung zur Masterarbeit sind Nachweise über das Vorliegen der Voraussetzungen gemäß Abs. 2 beizufügen, ferner die Bescheinigung einer prüfungsberechtigten Lehrkraft über die Bereitschaft zur Übernahme der Betreuung der Masterarbeit. Die prüfungsberechtigten Lehrkräfte aus dem Profildbereich sind für die Betreuung und Bewertung der Masterarbeit zuständig. Gegenstand der Betreuung ist auch die Anleitung zur Einhaltung der Regeln für gute wissenschaftliche Praxis unter Berücksichtigung der Besonderheiten des eigenen Fachgebiets. Der zuständige Prüfungsausschuss entscheidet über den Antrag. Wird eine Bescheinigung über die Übernahme der Betreuung der Masterarbeit gemäß Satz 1 nicht vorgelegt, so setzt der Prüfungsausschuss eine betreuende Lehrkraft ein. Die Fristen zur Einreichung des Antrags werden durch das Prüfungsbüro bekannt gegeben.

(4) Der Prüfungsausschuss gibt in Abstimmung mit der betreuenden Lehrkraft das Thema der Masterarbeit aus. Thema und Aufgabenstellung müssen so beschaffen sein, dass die Bearbeitung innerhalb der Bearbeitungsfrist abgeschlossen werden kann. Ausgabe und Fristeinholung sind aktenkundig zu machen. Die Masterarbeit sollte aus zwei OEI-Abteilungen betreut werden.

(5) Die Masterarbeit soll ca. 21.000 Wörter umfassen. Die Bearbeitungszeit für die Masterarbeit beträgt 23 Wochen. Die Masterarbeit muss in deutscher oder englischer Sprache abgefasst werden. War ein\*e Studierende\*r über einen Zeitraum von mehr als drei Monaten aus triftigem Grund an der Bearbeitung gehindert, entscheidet der Prüfungsausschuss, ob die Masterarbeit neu erbracht werden muss. Die Prüfungsleistung hinsichtlich der Masterarbeit gilt für den Fall, dass der Prüfungsausschuss eine erneute Erbringung verlangt, als nicht unternommen.

(6) Als Beginn der Bearbeitungszeit gilt das Datum der Ausgabe des Themas durch den Prüfungsausschuss. Das Thema kann einmalig innerhalb der ersten zwei Wochen zurückgegeben werden und gilt dann als nicht ausgegeben. Bei der Abgabe ist schriftlich zu versichern, dass die Masterarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden. Die Masterarbeit ist in elektronischer Form im Prüfungsbüro im Portable-Document-Format (PDF) einzureichen. Die PDF-Datei muss den Text maschinenlesbar und nicht nur grafisch enthal-

ten; ferner darf sie keine Rechtebeschränkung aufweisen.

(7) Die Masterarbeit ist innerhalb von sechs Wochen von zwei vom Prüfungsausschuss bestellten Prüfungsberechtigten mit einer schriftlichen Begründung zu bewerten. Dabei muss die betreuende Lehrkraft der Masterarbeit eine\*r der Prüfungsberechtigten sein. Über Ausnahmeregelungen entscheidet auf Antrag der Prüfungsausschuss.

(8) Die Note für die Masterarbeit ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Bewertungen der beiden Prüfer\*innen. Die Masterarbeit ist bestanden, falls die Note für die Masterarbeit mindestens „ausreichend“ (4,0) ist.

(9) Die Anrechnung einer Leistung auf die Masterarbeit ist zulässig und kann beim Prüfungsausschuss beantragt werden. Voraussetzung für eine solche Anrechnung ist, dass sich die Prüfungsbedingungen und die Aufgabenstellung der vorgelegten Leistung bezüglich der Qualität, des Niveaus, der Lernergebnisse, des Umfangs und des Profils nicht wesentlich von den Prüfungsbedingungen und der Aufgabenstellung einer im Masterstudiengang zu erbringenden Masterarbeit, die das Qualifikationsprofil des Masterstudiengangs in besonderer Weise prägt, unterscheidet.

### § 10

#### Wiederholung von Prüfungsleistungen

(1) Im Falle des Nichtbestehens dürfen die Masterarbeit zweimal, sonstige studienbegleitende Prüfungsleistungen dreimal wiederholt werden.

(2) Mit „ausreichend“ (4,0) oder besser bewertete Prüfungsleistungen dürfen nicht wiederholt werden.

### § 11

#### Auslandsstudium

(1) Den Studierenden wird ein Auslandsstudienaufenthalt empfohlen. Im Rahmen des Auslandsstudiums sollen Leistungen erbracht werden, die für den Masterstudiengang anrechenbar sind.

(2) Dem Auslandsstudium soll der Abschluss einer Vereinbarung zwischen der\*dem Studierenden, dem Vorsitz des für den Masterstudiengang zuständigen Prüfungsausschusses sowie der zuständigen Stelle an der Zielhochschule über die Dauer des Auslandsstudiums, über die im Rahmen des Auslandsstudiums zu erbringenden Leistungen, die gleichwertig zu den Leistungen im Masterstudiengang sein müssen, sowie die den Leistungen zugeordneten Leistungspunkte vorausgehen. Vereinbarungsgemäß erbrachte Leistungen werden angerechnet.

(3) Es wird empfohlen, das Auslandsstudium während des dritten Fachsemesters des Masterstudiengangs zu absolvieren.

(4) Das Osteuropa-Institut unterstützt die Studierenden bei der Planung und Vorbereitung des Auslandsstudiums.

### § 12

#### Studienabschluss

(1) Voraussetzung für den Studienabschluss im Masterstudiengang ist, dass die gemäß §§ 7 und 9 geforderten Leistungen erbracht worden sind.

(2) Der Studienabschluss ist ausgeschlossen, soweit die Studierenden an einer Hochschule im gleichen Studiengang oder in einem Modul, welches mit einem der im Masterstudiengang zu absolvierenden und bei der Ermittlung der Gesamtnote zu berücksichtigenden Module identisch oder vergleichbar ist, Leistungen endgültig nicht erbracht oder Prüfungsleistungen endgültig nicht bestanden haben oder sich in einem schwebenden Prüfungsverfahren befinden.

(3) Dem Antrag auf Feststellung des Studienabschlusses sind Nachweise über das Vorliegen der Voraussetzungen gemäß Abs. 1 und eine Versicherung beizufügen, dass für die Person der Antragstellerin\*des Antragstellers keiner der Fälle gemäß Abs. 2 vorliegt. Über den Antrag entscheidet der zuständige Prüfungsausschuss.

(4) Nach erfolgreichem Studienabschluss im Masterstudiengang wird der Hochschulgrad Master of Arts (M. A.) verliehen. Die Studierenden erhalten ein Zeugnis und eine Urkunde (Anlagen 3 und 4), sowie ein Diploma Supplement (englische und deutsche Version). Darüber hinaus wird eine Zeugnisergänzung mit Angaben zu den einzelnen Modulen und ihren Bestandteilen (Transkript) erstellt.

### § 13

#### Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen

(1) Diese Ordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den FU-Mitteilungen (Amtsblatt der Freien Universität Berlin) in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt die Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang vom 20. März 2018 (FU-Mitteilungen 15/2018, S. 292), geändert am 8. Februar 2021 (FU-Mitteilungen 5/2021, S. 33), außer Kraft.

(3) Diese Ordnung gilt für Studierende, die nach deren Inkrafttreten im Masterstudiengang an der Freien Universität Berlin immatrikuliert werden. Studierende, die vor dem Inkrafttreten dieser Ordnung für den Masterstudiengang an der Freien Universität Berlin immatrikuliert worden sind, studieren und erbringen die Leistungen auf der Grundlage der Studien- und Prüfungsordnung gemäß Abs. 2, sofern sie nicht die Fortsetzung des Studiums und die Erbringung der Leistungen gemäß dieser Ordnung beim Prüfungsausschuss beantragen. Anlässlich der auf den Antrag hin erfolgenden Um-

schreibung entscheidet der Prüfungsausschuss über den Umfang der Berücksichtigung von zum Zeitpunkt der Antragstellung bereits begonnenen oder abgeschlossenen Modulen oder über deren Anrechnung auf nach Maßgabe dieser Ordnung zu erbringende Leistungen, wobei den Erfordernissen von Vertrauensschutz und Gleichbehandlungsgebot Rechnung getragen wird. Die Umschreibung ist nicht revidierbar.

(4) Die Möglichkeit des Studienabschlusses auf der Grundlage der Studien- und Prüfungsordnung gemäß Abs. 2 wird bis zum Ende des Sommersemesters 2024 gewährleistet.

### Anlage 1: Modulbeschreibungen

#### Erläuterungen:

Die folgenden Modulbeschreibungen benennen, soweit nicht auf andere Ordnungen verwiesen wird, für jedes Modul des Masterstudiengangs

- die Bezeichnung des Moduls,
- die\*den Verantwortliche\*n des Moduls,
- die Voraussetzungen für den Zugang zum jeweiligen Modul,
- Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls,
- Lehr- und Lernformen des Moduls,
- den studentischen Arbeitsaufwand, der für die erfolgreiche Absolvierung eines Moduls veranschlagt wird,
- Formen der aktiven Teilnahme,
- die Prüfungsformen,
- die Pflicht zu regelmäßiger Teilnahme,
- die den Modulen zugeordneten Leistungspunkte,
- die Regeldauer des Moduls,
- die Häufigkeit des Angebots,
- die Verwendbarkeit des Moduls.

Die Angaben zum zeitlichen Arbeitsaufwand berücksichtigen insbesondere

- die aktive Teilnahme im Rahmen der Präsenzstudienzeit,
- den Arbeitszeitaufwand für die Erledigung kleinerer Aufgaben im Rahmen der Präsenzstudienzeit,
- die Zeit für eine eigenständige Vor- und Nachbereitung,
- die Bearbeitung von Studieneinheiten in den Online-Studienphasen,
- die unmittelbare Vorbereitungszeit für Prüfungsleistungen,
- die Prüfungszeit selbst.

Die Zeitangaben zum Selbststudium (unter anderem Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung) stellen

Richtwerte dar und sollen den Studierenden Hilfestellung für die zeitliche Organisation ihres modulbezogenen Arbeitsaufwands liefern. Die Angaben zum Arbeitsaufwand korrespondieren mit der Anzahl der dem jeweiligen Modul zugeordneten Leistungspunkte als Maßeinheit für den studentischen Arbeitsaufwand, der für die erfolgreiche Absolvierung des Moduls in etwa zu erbringen ist. Ein Leistungspunkt entspricht 30 Stunden.

Soweit für die jeweiligen Lehr- und Lernformen die Pflicht zu regelmäßiger Teilnahme festgelegt ist, ist sie neben der aktiven Teilnahme an den Lehr- und Lernformen und der erfolgreichen Absolvierung der Prüfungsleistungen eines Moduls Voraussetzung für den Erwerb der dem jeweiligen Modul zugeordneten Leistungspunkte. Eine regelmäßige Teilnahme liegt vor, wenn mindestens 75 % der in den Lehr- und Lernformen eines Moduls vorgesehenen Präsenzstudienzeit besucht wurden. In Modulen, in denen alternative Formen der aktiven Teilnahme vorgesehen sind, sind die entsprechend dem studentischen Arbeitsaufwand zu bestimmenden Formen der aktiven Teilnahme für das jeweilige Semester von der verantwortlichen Lehrkraft spätestens im ersten Lehrveranstaltungstermin festzulegen.

Zu jedem Modul muss – soweit vorgesehen – die zugehörige Modulprüfung abgelegt werden. Bewertete Module werden mit nur einer Prüfungsleistung (Modulprüfung) abgeschlossen. Die Modulprüfung ist auf die Qualifikationsziele des Moduls zu beziehen und überprüft die Erreichung der Ziele des Moduls exemplarisch. Der Prüfungsumfang wird auf das dafür notwendige Maß beschränkt. In Modulen, in denen alternative Prüfungsformen vorgesehen sind, ist die Prüfungsform des jeweiligen Semesters von der verantwortlichen Lehrkraft spätestens im ersten Lehrveranstaltungstermin festzulegen.

Die aktive und regelmäßige Teilnahme an den Lehr- und Lernformen sowie die erfolgreiche Absolvierung der Prüfungsleistungen eines Moduls sind Voraussetzung für den Erwerb der dem jeweiligen Modul zugeordneten Leistungspunkte. Bei Modulen ohne Modulprüfung ist die aktive und regelmäßige Teilnahme an den Lehr- und Lernformen Voraussetzung für den Erwerb der dem jeweiligen Modul zugeordneten Leistungspunkte.



1. Bereich Grundlagen

<b>Modul:</b> Grundlagen der Osteuropastudien			
<b>Hochschule/Fachbereich/Lehrinheit:</b> Freie Universität Berlin/ZI Osteuropa-Institut/Osteuropa			
<b>Modulverantwortung:</b> Studiengangskoordinator*in			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden kennen unterschiedliche Konzeptionen und Vorstellungen von „Osteuropa“ und können sich kritisch damit auseinandersetzen. Sie wissen um fachspezifische und disziplinäre Zugänge zu Vergangenheit und Gegenwart Osteuropas und sind in der Lage, diese problemorientiert miteinander zu verbinden. Die Studierenden können interdisziplinäre Fragestellungen entwickeln und bearbeiten. Ausgehend vom konkreten Studiengegenstand „Osteuropa“ kennen die Studierenden die Potenziale aktueller Ansätze der Area Studies und können diese anwenden.			
<b>Inhalte:</b> Im Modul setzen sich die Studierenden unterschiedlicher fachdisziplinärer Hintergründe mit dem Studiengegenstand „Osteuropa“ in interdisziplinärer Perspektive auseinander. Anhand exemplarischer Fallbeispiele werden grundlegende Probleme der Vergangenheit und Gegenwart Osteuropas und seiner transnationalen und globalen Verflechtungen problematisiert (bspw. imperial legacies, Autoritarismus, post-koloniale Theorieansätze, Raumkonzepte). So werden die Studierenden mit zentralen Fragestellungen und Konzepten vertraut gemacht, die in den Vertiefungsangeboten des Studiengangs von besonderer Bedeutung sind. Zudem entwickeln die Studierenden ausgehend von der Beschäftigung mit Osteuropa als transnationalem Verflechtungsraum ein Verständnis für theoretische und konzeptionelle Grundlagen interdisziplinärer Area Studies. Dabei diskutieren sie Relevanz, Reflexivität und Aktualität unterschiedlicher Osteuropakonzepte und ihrer diskursgeschichtlichen Determiniertheit. Im Zentrum steht das Verständnis Osteuropas als einer diversifizierten und heterogenen Region in einer multipolaren Welt.			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochenstunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand</b> (Stunden)
Vorlesung	2	Insbesondere Diskussionsbeitrag, Präsentation, Gruppenarbeit, u. a.	Präsenzzeit V 30
Einführungskurs	2		Vor- und Nachbereitung V 60
			Präsenzzeit Ek 30
			Vor- und Nachbereitung Ek 60
			Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
<b>Modulprüfung:</b>		Klausur (90 Minuten) oder mündliche Prüfung (ca. 30 Minuten)	
<b>Modulsprache:</b>		Deutsch oder Englisch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:</b>		Ja	
<b>Arbeitsaufwand insgesamt:</b>		300 Stunden	10 LP
<b>Dauer des Moduls:</b>		Ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots:</b>		Jedes Wintersemester	
<b>Verwendbarkeit:</b>		Masterstudiengang Osteuropastudien	

<b>Modul:</b> Theorien und Methoden			
<b>Hochschule/Fachbereich/Lehreinheit:</b> Freie Universität Berlin/ZI Osteuropa-Institut/Osteuropa			
<b>Modulverantwortung:</b> Studiengangskoordinator*in			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden verstehen fachübergreifende theoretische Ansätze und methodologische Schulen der heutigen Area Studies und können diese kritisch kommentieren. Sie verstehen die qualitativen und quantitativen Instrumente der modernen Osteuropaforschung und die aktuelle Relevanz des Studiengegenstands „Osteuropa“ im theoretisch-analytischen Kontext.			
<b>Inhalte:</b> Das Modul vermittelt Einblick in aktuelle Diskussionen um Theorien und Methoden der Area Studies, mit besonderem Akzent auf Osteuropa. Das betrifft einerseits theoretische Grundfragen nach der Konstituierung von kulturellen, politischen, sozialen und wirtschaftlichen Räumen, nach der zunehmenden Bedeutung transregionaler und transnationaler Dynamiken, nach dem Verhältnis von Globalisierung und Lokalisierung, nach der historischen Variabilität von Europadiskursen, nach der Bedeutung postkolonialistischer Ansätze für die Area Studies. Das betrifft andererseits die Ausbildung in qualitativen und quantitativen Methoden der Kultur-, Geschichts- und Sozialwissenschaften wie kausale Inferenz, Hermeneutik, Archivforschung, Feldforschung und Beobachtungsstudien sowie komparative Fallstudien.			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochenstunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand</b> (Stunden)
Grundkurs	2	Insbesondere Diskussionsbeitrag, Präsentation, Gruppenarbeit, u. a.	Präsenzzeit Gk 30
			Vor- und Nachbereitung Gk 60
Grundkurs	2		Präsenzzeit Gk 30
			Vor- und Nachbereitung Gk 60
			Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
<b>Modulprüfung:</b>		Klausur (90 Minuten) oder mündliche Prüfung (ca. 30 Minuten)	
<b>Modulsprache:</b>		Deutsch oder Englisch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:</b>		Ja	
<b>Arbeitsaufwand insgesamt:</b>		300 Stunden	10 LP
<b>Dauer des Moduls:</b>		Ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots:</b>		Jedes Wintersemester	
<b>Verwendbarkeit:</b>		Masterstudiengang Osteuropastudien	

<b>Modul:</b> Wissenschaftliches Arbeiten			
<b>Hochschule/Fachbereich/Lehreinheit:</b> Freie Universität Berlin/ZI Osteuropa-Institut/Osteuropa			
<b>Modulverantwortung:</b> Lehrende des Moduls			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden können ein wissenschaftliches Projekt planen, eine Fragestellung selbstständig ausarbeiten und ihre Vorgehensweise bei der Beantwortung dieser Fragestellung systematisch darlegen.			
<b>Inhalte:</b> Es werden vorhandene Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens systematisiert und diese in Hinblick auf das Verfassen der Arbeit geschärft. Die Studierenden präsentieren Ideen zu Themen ihrer Arbeiten, beschreiben und begründen ihre Vorgehensweise und entwickeln ein Exposé.			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochenstunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand</b> (Stunden)
Lehrforschungsprojekt	2	schriftliche Ausarbeitung eines Exposés, Diskussion und Abstimmung in Gruppen	Präsenzzeit LFP 30 Vor- und Nachbereitung LFP 120
<b>Modulprüfung:</b>		Keine	
<b>Modulsprache:</b>		Deutsch oder Englisch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:</b>		Ja	
<b>Arbeitsaufwand insgesamt:</b>		150 Stunden	5 LP
<b>Dauer des Moduls:</b>		Ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots:</b>		Jedes Wintersemester	
<b>Verwendbarkeit:</b>		Masterstudiengang Osteuropastudien	

## 2. Interdisziplinäre Profildbereiche

### A. Profil „Institutionen und Macht“

<b>Modul:</b> Systemumbrüche und Mobilisierung			
<b>Hochschule/Fachbereich/Lehrinheit:</b> Freie Universität Berlin/ZI Osteuropa-Institut/Osteuropa			
<b>Modulverantwortung:</b> Modulverantwortliche der Abteilungen Politik/Soziologie/VWL			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b>			
<p>Die Studierenden verfügen über das notwendige theoretische und empirische Instrumentarium für die Analyse der historischen Systemumbrüche in Osteuropa sowie deren kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen. Dabei sind sie insbesondere mit relevanten Konzepten und Theorien der wichtigsten sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen und deren empirischer Anwendung in der qualitativen und quantitativen Forschung vertraut. Dazu gehören die Theorien des institutionellen und gesellschaftlichen Wandels, der vergleichenden Regimeforschung (mit Schwerpunkt auf autoritären Regimen) sowie des ökonomischen Systemvergleichs (komparative Wirtschaftssysteme). Die Studierenden können die aus den Systemumbrüchen resultierenden Machtverhältnisse, politischen und ästhetischen Regime und deren Dynamiken, gesellschaftlichen Diskurse und Gegendiskurse, zivilgesellschaftliche Mobilisierung, Elitenkonflikte und politökonomische Entscheidungen analysieren sowie die durch die Systemumbrüche entstandene politische, gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Varianz interpretieren und systematisieren. Sie entwickeln die Fähigkeit, aktuelle Trends, Konflikte und Krisen aus der Perspektive der Forschung zu Systemumbrüchen zu analysieren. Darüber hinaus werden sie in die Lage versetzt, unterschiedliche wissenschaftliche Positionen aus sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen kritisch zu reflektieren.</p>			
<b>Inhalte:</b>			
<p>Die zentrale Prämisse des Moduls ist die Wahrnehmung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Entwicklung Osteuropas durch die Perspektive der Systemumbrüche, fundamentaler Wenden, die mit grundlegenden Veränderungen der existierenden sozialen Ordnung verbunden sind. Das Ende des kommunistischen Systems (1989 bis 1991) wird als wichtiges Beispiel für diese Systemumbrüche gesehen; die postkommunistische Transformation nimmt daher im Modul eine besondere Rolle ein. Das Konzept der Systemumbrüche wird aber auch auf weitere Episoden der osteuropäischen Geschichte ausgeweitet (z. B. Aufbau des Kommunismus im 20. Jahrhundert, Imperiale Integrationsprozesse peripherer Regionen im 19. Jahrhundert). Umbrüche werden als transnationale Phänomene wahrgenommen, daher werden in Rahmen des Moduls die vielfältigen grenzüberschreitenden Interaktionen der politischen und gesellschaftlichen Akteure betrachtet.</p>			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochenstunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand</b> (Stunden)
Seminar	2	Insbesondere Diskussionsbeitrag, Präsentation, Gruppenarbeit, schriftliche Ausarbeitung, z. B. Zusammenfassung, Essay, Thesenpapier	Präsenzzeit S 30
Vertiefungsseminar	2		Vor- und Nachbereitung S 60
		Präsenzzeit VS 30	
			Vor- und Nachbereitung VS 60
			Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
<b>Modulprüfung:</b>		Hausarbeit (ca. 4.000 Wörter)	
<b>Modulsprache:</b>		Deutsch oder Englisch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:</b>		Ja	
<b>Arbeitsaufwand insgesamt:</b>		300 Stunden	10 LP
<b>Dauer des Moduls:</b>		Ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots:</b>		Jedes Sommersemester	
<b>Verwendbarkeit:</b>		Masterstudiengang Osteuropastudien	

<b>Modul:</b> Dynamiken gesellschaftlicher Transformationen			
<b>Hochschule/Fachbereich/Lehrinheit:</b> Freie Universität Berlin/ZI Osteuropa-Institut/Osteuropa			
<b>Modulverantwortung:</b> Modulverantwortliche der Abteilungen Politik/Soziologie/VWL			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden können relevante gesellschaftliche Dynamiken in Osteuropa erkennen und wissenschaftlich einordnen und untersuchen. Das Augenmerk liegt dabei auf langfristigen Tendenzen, die die Entwicklung der osteuropäischen Gesellschaften, Politik und Wirtschaft prägen, sowie auf kurzfristigen Abweichungen von diesen langfristigen Entwicklungsprozessen. Die Studierenden kennen aktuelle Theorien und Debatten zu ausgewählten sozial- und geisteswissenschaftlichen Teildisziplinen mit besonderer Bedeutung für die Osteuropaforschung und die theoretischen Ansätze zur Analyse spezifischer Themenfelder und Räume Osteuropas. Zentral für das Modul ist die Erforschung von Dynamiken, von Wandel und Kontinuitäten und ihrer diskursiven Reflexion in den Gesellschaften Osteuropas. Die Studierenden sind in der Lage, sich unter Berücksichtigung interdisziplinärer Herangehensweisen in einen aktuellen Forschungsstand einzuarbeiten, theoretische Konzepte anzuwenden und daraus Thesen bzw. Hypothesen und ein empirisches Design zu deren Testen oder Weiterentwicklung aufzubauen.			
<b>Inhalte:</b> Zentral für das Modul ist die Erforschung von Dynamiken, von Wandel und Kontinuitäten und ihrer diskursiven Reflexion in den Gesellschaften Osteuropas. Im Mittelpunkt stehen Wandel versus Kontinuität in Osteuropa über die post-kommunistischen Dekaden oder in Bezug auf die kommunistische und vor-kommunistische Vergangenheit. Es werden unter anderem Stabilität und Veränderungen in den gesellschaftlichen Normen und Werten, der sozialen Struktur, der politischen Ordnung (mit einem besonderen Schwerpunkt auf autoritären Machtstrukturen und deren Resilienz gegen externe und interne Schocks und Veränderungen), ästhetischen Paradigmen und in den wirtschaftlichen Systemen untersucht. Einerseits wird die Trägheit der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklung Osteuropas thematisiert, die etwa in der <i>Legacy</i> -Forschung eine zentrale Rolle spielt. Andererseits werden langfristige Trends identifiziert, die die osteuropäischen Gesellschaften dauerhaft verändern sowie die internen und externen Akteure, die für diese Trends maßgeblich sind. Inhalte verschiedener, aktueller Themenfelder, welche die Dynamiken osteuropäischer Gesellschaften berücksichtigen, werden miteinander verknüpft und durch das Einbringen zusätzlicher Aspekte in einen größeren sozial-, und geisteswissenschaftlichen und gesellschaftlichen Kontext gestellt.			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochenstunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand</b> (Stunden)
Seminar	2	Insbesondere Diskussionsbeitrag, Präsentation, Gruppenarbeit, schriftliche Ausarbeitung, z. B. Zusammenfassung, Essay, Thesenpapier	Präsenzzeit S 30
Seminar	2		Vor- und Nachbereitung S 60
			Präsenzzeit S 30
			Vor- und Nachbereitung S 60
		Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120	
<b>Modulprüfung:</b>		Hausarbeit (ca. 4.000 Wörter)	
<b>Modulsprache:</b>		Deutsch oder Englisch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:</b>		Ja	
<b>Arbeitsaufwand insgesamt:</b>		300 Stunden	10 LP
<b>Dauer des Moduls:</b>		Ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots:</b>		Jedes Wintersemester	
<b>Verwendbarkeit:</b>		Masterstudiengang Osteuropastudien	

<b>Modul:</b> Konflikt und Krisen in Osteuropa													
<b>Hochschule/Fachbereich/Lehreinheit:</b> Freie Universität Berlin/ZI Osteuropa-Institut/Osteuropa													
<b>Modulverantwortung:</b> Modulverantwortliche der Abteilungen Politik/Soziologie/VWL													
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine													
<b>Qualifikationsziele:</b>													
<p>Die Studierenden können sozioökonomische, ethno-religiöse und politische Konflikte und Krisen in Osteuropa wissenschaftlich einordnen und diese in Bezug auf Hintergründe und Folgen untersuchen. Sie können diese Konflikte in Osteuropa in den Kontext globaler Krisen und Umbrüche einordnen und werden mit entsprechenden politik- und wirtschaftswissenschaftlichen sowie soziologischen Erklärungsmodellen vertraut gemacht. Sie sind ebenfalls in der Lage, die individuellen und kollektiven kulturellen, materiellen und ideologischen Rechtfertigungs- und Verarbeitungsmuster von Kriegen und Konflikten zu analysieren und kritisch zu reflektieren. Sie sind mit unterschiedlichen Ansätzen zu Konflikt- und Krisendynamiken und -ursachen vertraut und fähig, diese Ansätze und deren Annahmen und Logiken zu hinterfragen und zu diskutieren. Sie können ebenso Verbindungen zwischen unterschiedlichen Konflikten und Krisen in Raum und Zeit (als eine besondere Art der regionalen, internationalen und globalen Verflechtungen) nachverfolgen, Ähnlichkeiten und Unterschiede im Konfliktverlauf identifizieren sowie die Rolle der Konflikte und Krisen für die kurz-, mittel- und langfristige Dynamik der Entwicklung Osteuropas analysieren.</p>													
<b>Inhalte:</b>													
<p>Im Mittelpunkt des Moduls stehen die zwischen- und innerstaatlichen Konflikte und politischen und wirtschaftlichen Krisen in Osteuropa sowie deren politische Bearbeitung. Es werden sowohl die Hintergründe, Akteur*innen und Verlaufsmuster als auch die (kurz- und langfristigen) Folgen von Konflikt und Krise herangezogen. Dabei werden Kenntnisse der modernen Autoritarismusforschung, zur Konkurrenz von Wirtschafts- und Integrationsmodellen sowie über gesellschaftlichen Wandel und soziale Ungleichheit vertieft. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der imperialen Renaissance Russlands, die zum Krieg mit der Ukraine geführt hat und den Konflikt um die liberale globale Ordnung verschärft hat. In diesem Kontext interessieren auch kulturelle Implikationen der damit einhergehenden imperialen Ideologien (u. a. Eurasismus, russkij mir, Postfaktizität). Die Ursachen und Folgen internationaler und regionaler Wirtschafts- und Finanzkrisen werden theoretisch wie empirisch berücksichtigt. Darüber hinaus werden die Hintergründe und Ursachen für das Aufkommen von Nationalismus und Rechtspopulismus in Ostmitteleuropa nach der EU-Osterweiterung ermittelt. Außerdem wird nach den langfristigen Folgen gefragt. Ebenso wird der Wettkampf zwischen autoritären und demokratischen Ordnungen (inklusive Strategien unterschiedlicher Akteure und Wettbewerbsvorteile der Demokratien und der Autokratien) als eine wichtige Quelle der Konflikte und Krisen in Betracht gezogen. Dabei wird die Rolle der extra-regionalen Akteure, wie etwa China und die Türkei, explizit berücksichtigt.</p>													
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochenstunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand</b> (Stunden)										
Seminar	2	Insbesondere Diskussionsbeitrag, Präsentation, Gruppenarbeit, schriftliche Ausarbeitung, z. B. Zusammenfassung, Essay, Thesenpapier	<table border="0"> <tr> <td>Präsenzzeit S</td> <td>30</td> </tr> <tr> <td>Vor- und Nachbereitung S</td> <td>60</td> </tr> <tr> <td>Präsenzzeit S</td> <td>30</td> </tr> <tr> <td>Vor- und Nachbereitung S</td> <td>60</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsvorbereitung und Prüfung</td> <td>120</td> </tr> </table>	Präsenzzeit S	30	Vor- und Nachbereitung S	60	Präsenzzeit S	30	Vor- und Nachbereitung S	60	Prüfungsvorbereitung und Prüfung	120
Präsenzzeit S	30												
Vor- und Nachbereitung S	60												
Präsenzzeit S	30												
Vor- und Nachbereitung S	60												
Prüfungsvorbereitung und Prüfung	120												
Seminar	2	Insbesondere Diskussionsbeitrag, Präsentation, Gruppenarbeit, schriftliche Ausarbeitung, z. B. Zusammenfassung, Essay, Thesenpapier	<table border="0"> <tr> <td>Vor- und Nachbereitung S</td> <td>60</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsvorbereitung und Prüfung</td> <td>120</td> </tr> </table>	Vor- und Nachbereitung S	60	Prüfungsvorbereitung und Prüfung	120						
Vor- und Nachbereitung S	60												
Prüfungsvorbereitung und Prüfung	120												
<b>Modulprüfung:</b>		Hausarbeit (ca. 4.000 Wörter)											
<b>Modulsprache:</b>		Deutsch oder Englisch											
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:</b>		Ja											
<b>Arbeitsaufwand insgesamt:</b>		300 Stunden	10 LP										
<b>Dauer des Moduls:</b>		Ein Semester											
<b>Häufigkeit des Angebots:</b>		Jedes Wintersemester											
<b>Verwendbarkeit:</b>		Masterstudiengang Osteuropastudien											

**B. Profil „Räume und Konstruktionen“**

<b>Modul:</b> Akteur*innen und Praktiken			
<b>Hochschule/Fachbereich/Lehreinheit:</b> Freie Universität Berlin/ZI Osteuropa-Institut/Osteuropa			
<b>Modulverantwortung:</b> Modulverantwortliche der Abteilungen Kultur und Geschichte			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden kennen methodische und theoretische Schlüsselparadigmen akteursbezogener und praxeologischer Forschungsansätze und können diese an exemplarischen Fällen und spezifischen Phänomenen anwenden. Die Studierenden wissen um zentrale politische, geschichtliche und kulturelle Wandlungsprozesse und Modernisierungsdynamiken und sind in der Lage, deren Einfluss auf kulturelle, soziale, ökonomische und politische Praktiken unterschiedlicher Akteur*innen und Akteursgruppen kritisch zu reflektieren. Sie sind in der Lage zwischen unterschiedlichen theoretischen Positionen zu agency verschiedener (marginalisierter) Akteursgruppen zu differenzieren und setzen sich mit Reichweite und Konsequenzen von (kollektiven) Praxen auseinander.			
<b>Inhalte:</b> Im Modul werden politische, soziale und kulturelle Praktiken zur Gestaltung von Lebenswelten in Geschichte und Gegenwart behandelt. Dies betrifft insbesondere drei Aspekte: 1. die Funktion von einzelnen Akteur*innen bzw. Akteurnetzwerken, von politischen Institutionen sowie von sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Praktiken für die Gestaltung öffentlicher und privater Räume, 2. die Bedeutung von Narrativen für die Orientierung in vergangenen wie gegenwärtigen Lebenswelten und Erfahrungsräumen sowie 3. die Rolle medialer und symbolischer Formen für die Konstruktion von diversen Lebenswelten und alternativen Weltmodellen als Sinnzusammenhänge, für das Handeln in denselben wie auch für die Reflexion ihrer Erfahrung und Wahrnehmung. Das Modul umfasst Lehrveranstaltungen zu begriffs- und ideengeschichtlichen Konzepten (u. a. Lebenswelt, Erfahrung, Raum, Chronotopos, Akteur-Netzwerk-Theorie, Alltagsgeschichte), zu exemplarischen Kategorien lebensweltlicher Entwürfe und Erfahrung (u. a. Gender und Diversity, Alltagskulturen) sowie zu Verfahren der Sinnggebung von Lebenswelten und ihren kulturellen Modellierungen (u. a. Historiografie, (Auto)Biografie, Gedächtnisdiskurse, Rituale, Lebenskunst, Medialisierung).			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochenstunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand</b> (Stunden)
Seminar	2	Insbesondere Quellenanalyse, Präsentation, Rezension, Podcast, Blogbeitrag u. a.	Präsenzzeit S 30
Vertiefungsseminar	2		Vor- und Nachbereitung S 60
			Präsenzzeit VS 30
			Vor- und Nachbereitung VS 60
			Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
<b>Modulprüfung:</b>		Hausarbeit (ca. 4.000 Wörter)	
<b>Modulsprache:</b>		Deutsch oder Englisch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:</b>		Ja	
<b>Arbeitsaufwand insgesamt:</b>		300 Stunden	10 LP
<b>Dauer des Moduls:</b>		Ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots:</b>		Jedes Sommersemester	
<b>Verwendbarkeit:</b>		Masterstudiengang Osteuropastudien	

<b>Modul:</b> Ressourcen und Infrastrukturen			
<b>Hochschule/Fachbereich/Lehreinheit:</b> Freie Universität Berlin/ZI Osteuropa-Institut/Osteuropa			
<b>Modulverantwortung:</b> Modulverantwortliche der Abteilungen Kultur und Geschichte			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden kennen historische und gegenwärtige kultur- und geschichtswissenschaftliche Theorie- und Methodenansätze im Bereich der Ökologie und Ressourcenforschung (u. a. Anthropozän, Ecocriticism, kulturelle Ökologie, politische Ökologie, Energy Humanities, Nachhaltigkeit) und sind in der Lage, diese in der exemplarischen Betrachtung einzelner Ereignisse und thematisch abgegrenzter Bereiche anzuwenden. Sie sind fähig, die ästhetischen, epistemischen, sozialen, wirtschaftlichen, geschlechtlichen und politischen Implikationen infrastruktureller Arrangements und ökologischer Ordnungen zu beschreiben, in ihrer historischen Gewordenheit und (im)materiellen Form als Ressourcen zu erkennen und kritisch zu reflektieren. Die Studierenden setzen sich mit Infrastrukturen als (im-)materiellen Ensembles auseinander, an denen sich gesellschaftliche Ordnungsentwürfe zeigen lassen.			
<b>Inhalte:</b> Ausgehend von gegenwärtigen Krisendiagnosen der Erschöpfung materieller und kultureller Ressourcen im Angesicht des Klimawandels und der Abnahme der Biodiversität rekonstruiert das Modul Geschichte und Gegenwart ökologischer Ordnungen in Osteuropa in ihren historischen, kulturellen und disziplinären Verflechtungen. Ressourcen werden hierbei sowohl im engeren Sinne auf ihre spezifischen materiellen (u. a. Öl, Gas, Wald) und regionalen Semantisierungen (u. a. die Ausprägung lokaler Industriekulturen (u. a. Donbass, Kuzbass, Schlesien), das Zoning von Gebieten im Hinblick auf ihre Ausbeutung oder ihren Schutz (u. a. in Förderstätten, Naturschutzgebieten oder Havariegebieten) hin fokussiert als auch im weiteren Sinn als Angelpunkt für die Untersuchung von Wechselbeziehungen zwischen Natur/Umwelt und Gesellschaft/Kultur/Wirtschaft gesetzt. Letzteres beinhaltet u. a. die interdisziplinäre Beschäftigung mit Animal und Plant Studies, den Klimawandel in historischer und gegenwärtiger Perspektive, Petromodernities, Anthropozän, Green Cultures und den Umgang mit Knappheit. Infrastrukturen werden als Medien der Ver- und Entsorgung, der Kommunikation, des politischen Machtaufbaus und der Vernetzung (auch über Osteuropa hinaus) betrachtet, wobei Fragen der Planung, Aneignung und Transformation von Infrastrukturen einen zentralen Platz einnehmen, die im Rückgriff auf verschiedene methodologische Zugänge (Poetologie des Wissens, Wissen(schaft)sgeschichte, Umweltgeschichte, Energy Humanities, Planetary Humanities, Digital Humanities u. a.) erschlossen werden.			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochenstunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand</b> (Stunden)
Seminar	2	Insbesondere Quellenanalyse, Präsentation, Rezension, Podcast, Blogbeitrag u. a.	Präsenzzeit S 30
			Vor- und Nachbereitung S 60
Seminar	2		Präsenzzeit S 30
			Vor- und Nachbereitung S 60
			Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
<b>Modulprüfung:</b>		Hausarbeit (ca. 4.000 Wörter)	
<b>Modulsprache:</b>		Deutsch oder Englisch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:</b>		Ja	
<b>Arbeitsaufwand insgesamt:</b>		300 Stunden	10 LP
<b>Dauer des Moduls:</b>		Ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots:</b>		Jedes Wintersemester	
<b>Verwendbarkeit:</b>		Masterstudiengang Osteuropastudien	



<b>Modul:</b> Verflechtung und globale Perspektiven			
<b>Hochschule/Fachbereich/Lehreinheit:</b> Freie Universität Berlin/ZI Osteuropa-Institut/Osteuropa			
<b>Modulverantwortung:</b> Modulverantwortliche der Abteilungen Kultur und Geschichte			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden kennen wesentliche theoretische und methodische Konzepte, die sich mit globalen, transnationalen, transimperialen und regionalen Prozessen von Ver- und Entflechtung befassen (Globalgeschichte, transnationale bzw. transimperiale Geschichte, Kulturtransfer). Sie sind in der Lage, diese Konzepte an konkreten Beispielen anzuwenden und kritisch zu reflektieren. Die Studierenden können Phänomene und Dynamiken osteuropäischer Kultur und Geschichte im Kontext spezifischer globaler Phänomene situieren und in vergleichender Perspektive analysieren.			
<b>Inhalte:</b> Im Modul geht es um die Stellung Osteuropas in Prozessen globaler und transnationaler Ver- und Entflechtung. Dabei steht die Rolle osteuropäischer Akteur*innen und ihrer Netzwerke (Staaten, Personen, Institutionen, Unternehmen) als Agent*innen spezifischer und alternativer Globalisierungs- und Verflechtungsdynamiken im Zentrum. Kulturgeschichtlich interessiert v.a. die Ausprägung und Aneignung global zirkulierender ästhetischer Formen und Paradigmen (u. a. [sozialistischer] Realismus, Science Fiction, Osteuropäische Avantgarden im 20. Jahrhundert in globaler Perspektive, Massenwohnungsbau) In räumlicher Hinsicht gilt besonderes Augenmerk imperialen Formationen in ihren historischen und zeitgenössischen Ausprägungen. An ihren Grenz- und Bruchzonen werden transkulturelle Zwischenräume als Kontakt- und Konfliktzonen kritisch reflektiert. Migrationsregime und damit zusammenhängende Fragen des Transfers von Menschen, Religionen, Ideen/Wissen und Gütern spielen dabei eine zentrale Rolle. Neben Verflechtungsprozessen innerhalb (Ost-)europas akzentuiert das Modul insbesondere die historische Gewordenheit und Diversität osteuropäischer Beziehungen zu Akteur*innen in anderen Weltregionen (sowohl im Globalen Norden als auch im Globalen Süden). Hier rücken auch Fragen der wechselseitigen Wahrnehmung in den Vordergrund, z. B. in der Analyse von Reiseliteratur oder in der Stereotypenforschung. Im Modul werden Lehrveranstaltungen angeboten, in denen relevante theoretische und methodische Konzepte (Globalgeschichte, entangled history, Wissensgeschichte, Kulturtransfer, Rezeptionsgeschichte, Weltliteratur) an konkreten Fallbeispielen angewandt und kritisch reflektiert werden.			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochenstunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand</b> (Stunden)
Seminar	2	Insbesondere Quellenanalyse, Präsentation, Rezension, Podcast, Blogbeitrag, u. a.	Präsenzzeit S 30
Seminar	2		Vor- und Nachbereitung S 60
			Präsenzzeit S 30
			Vor- und Nachbereitung S 60
		Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120	
<b>Modulprüfung:</b>		Hausarbeit oder Essay (ca. 4.000 Wörter)	
<b>Modulsprache:</b>		Deutsch oder Englisch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:</b>		Ja	
<b>Arbeitsaufwand insgesamt:</b>		300 Stunden	10 LP
<b>Dauer des Moduls:</b>		Ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots:</b>		Jedes Wintersemester	
<b>Verwendbarkeit:</b>		Masterstudiengang Osteuropastudien	

## 3. Bereich: Angewandte Osteuropastudien

<b>Modul:</b> Interdisziplinäre Projektarbeit			
<b>Hochschule/Fachbereich/Lehrinheit:</b> Freie Universität Berlin/ZI Osteuropa-Institut/Osteuropa			
<b>Modulverantwortung:</b> Lehrende des Moduls			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden erhalten durch Arbeit in interdisziplinären Projektgruppen ein differenziertes Verständnis unterschiedlicher fachdisziplinärer Perspektiven und lernen, theoretisches Wissen in der Konzeption und Durchführung von Forschungsprojekten anzuwenden. Im Speziellen erwerben die Studierenden Kenntnisse im Bereich Projektmanagement, in qualitativen Methoden (Interviewführung, teilnehmende Beobachtung, historisch-archivalische Methoden u. a.) sowie in der Entwicklung publikumswirksamer Darstellungsformen akademischen Wissens (u. a. kuratorische Tätigkeiten, Erstellung von Blogs und Podcasts, Organisation von Konferenzen und Podiumsdiskussionen). Das Studium festigt und steigert die Teamfähigkeit der Studierenden, ihre Fähigkeit zur fachlich begründeten Kritik und Reflexion sowie zur Anwendung diverser Arbeitsmethoden.			
<b>Inhalte:</b> Im Zentrum steht die kreative Erschließung eines jeweiligen Jahresthemas, das eine disziplinenübergreifende Fragestellung verfolgt oder sich an ein interdisziplinäres Forschungsparadigma anlehnt. Nach einer thematischen Einführung, die in Auseinandersetzung mit einschlägiger Forschungsliteratur erfolgt, bilden die Studierenden selbstständig Projektgruppen und wählen ihr Arbeitsthema. Sie entwickeln eigenständige Projektdesigns und führen anwendungsbezogene Studien durch, die abschließend in einem Projektbericht wissenschaftlich kontextualisiert werden. Dabei reflektieren sie über fachwissenschaftliche Möglichkeiten und Grenzen der Area Studies sowie unterschiedlicher Schwerpunktdisziplinen und hinterfragen die Vorstellungen von der fokussierten Region vor dem Hintergrund der eigenen Projektarbeit. Unter der Leitung zweier Lehrender werden u. a. folgende Lerninhalte vermittelt: Verfolgung, Aufarbeitung und Bearbeitung aktueller Forschungsdebatten in und zu Osteuropa sowie Entwicklung, Diskussion und Bearbeitung projektbezogener und interdisziplinärer Forschungsfragen und -ergebnisse und Vertiefung verschiedener Theorieansätze sowie der Methoden empirischer Forschung in den verschiedenen Disziplinen.			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochenstunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand</b> (Stunden)
Projektseminar 1	2	Projektentwicklung in Arbeitsgruppen	Präsenzzeit PS 30 Vor- und Nachbereitung PS 120
Projektseminar 2	2	Diskussion und Präsentation der Ergebnisse	Präsenzzeit PS 30 Vor- und Nachbereitung PS 120
<b>Modulprüfung:</b>		Keine	
<b>Modulsprache:</b>		Deutsch oder Englisch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:</b>		Ja	
<b>Arbeitsaufwand insgesamt:</b>		300 Stunden	10 LP
<b>Dauer des Moduls:</b>		Zwei Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots:</b>		Beginn: jedes Wintersemester, Zweiter Teil: jedes Sommersemester	
<b>Verwendbarkeit:</b>		Masterstudiengang Osteuropastudien	

<b>Modul:</b> Angewandte Osteuropastudien A			
<b>Hochschule/Fachbereich/Lehrinheit:</b> Freie Universität Berlin/ZI Osteuropa-Institut/Osteuropa			
<b>Modulverantwortung:</b> Modulverantwortliche aller Abteilungen			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden erlangen spezialisierte Kenntnisse, um sich auf einen späteren akademischen Berufsweg oder einen Einsatz im weiteren Feld der Wissenschaft und des Wissenstransfers vorzubereiten. Dabei geht es einerseits um eine Vertiefung disziplinärer Forschungsmethoden (u. a. statistische Methoden, Quellenanalyse), andererseits aber auch um eine vertiefte Auseinandersetzung mit wissenschaftsnahen Tätigkeitsfeldern (u. a. Politikberatung, Wissenschaftspolitik und -management, Datenjournalismus). Die Studierenden sind vertraut mit spezifischen Besonderheiten dieser unterschiedlichen Disziplinen in Forschungs- sowie Wissenschaftspraxis und dafür sensibilisiert, inwieweit eine Anpassung der an der Universität erworbenen Arbeitstechniken notwendig ist. Sie sind damit vertraut, welche Aspekte der Osteuropaexpertise für verschiedene Berufswege von besonderer Bedeutung sind.			
<b>Inhalte:</b> Im Rahmen des Moduls werden die Studierenden mit vielfältigen Anwendungsbereichen der Osteuropastudien vertraut gemacht. Es werden vertiefte Kenntnisse im Bereich der wissenschaftlichen Forschungsmethoden vermittelt, insbesondere im Hinblick auf den akademischen Bereich. Die Studierenden bekommen die Möglichkeit, sich einen Einblick in praxisorientierte Tätigkeiten etwa in der öffentlichen Verwaltung, im Wissenschaftsmanagement und in Think Tanks zu verschaffen. Dies erfolgt im Rahmen mehrerer spezialisierter Veranstaltungen, bei denen auch einzelne Redner*innen aus verschiedenen Praxisbereichen regelmäßig eingeladen werden, und/oder bei denen spezifische Kompetenzen und Kenntnisse erworben werden, die für unterschiedliche, insbesondere akademische Berufswege ausschlaggebend sind.			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochenstunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand</b> (Stunden)
Übung	2	Insbesondere Präsentation, Gruppenarbeit, Bericht u. a.	Präsenzzeit Ü 30 Vor- und Nachbereitung Ü 120
Übung	2		Präsenzzeit Ü 30 Vor- und Nachbereitung Ü 120
Seminar	2		Präsenzzeit S 30 Vor- und Nachbereitung S 120
<b>Modulprüfung:</b>		Keine	
<b>Modulsprache:</b>		Deutsch oder Englisch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:</b>		Ja	
<b>Arbeitsaufwand insgesamt:</b>		450 Stunden	15 LP
<b>Dauer des Moduls:</b>		Ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots:</b>		Jedes Sommersemester	
<b>Verwendbarkeit:</b>		Masterstudiengang Osteuropastudien	

<b>Modul:</b> Angewandte Osteuropastudien B			
<b>Hochschule/Fachbereich/Lehreinheit:</b> Freie Universität Berlin/ZI Osteuropa-Institut/Osteuropa			
<b>Modulverantwortung:</b> Modulverantwortliche aller Abteilungen			
<b>Zugangsvoraussetzungen:</b> Keine			
<b>Qualifikationsziele:</b> Die Studierenden erlangen spezialisierte Kenntnisse, die für unterschiedliche mit Osteuropaexpertise verbundene Berufswege und Tätigkeiten von Bedeutung sind (Journalismus, Politik und Verwaltung, Wirtschaft, Museums- und Ausstellungswesen usw.). Die Studierenden sind vertraut mit den Besonderheiten dieser Berufswege und dafür sensibilisiert, inwieweit eine Anpassung der an der Universität erworbenen Arbeitstechniken notwendig ist. Im Rahmen eines Praktikums gewinnen die Studierenden einen Einblick in mögliche Berufs- und Tätigkeitsfelder und wenden die während des Studiums erworbenen erweiterten und vertieften Kenntnisse und Fähigkeiten in der Praxis an.			
<b>Inhalte:</b> Im Rahmen des Moduls werden die Studierenden mit vielfältigen Anwendungsbereichen der Osteuropastudien vertraut gemacht, indem sie eine praxisbezogene Lehrveranstaltung besuchen, in der sie in Auseinandersetzung mit konkreten Anwendungskontexten spezifische Fertigkeiten erlernen und anwenden. Studierende überprüfen und vertiefen die Kenntnisse über die Anforderungen in der Praxis.			
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<b>Präsenzstudium</b> (Semesterwochenstunden = SWS)	<b>Formen aktiver Teilnahme</b>	<b>Arbeitsaufwand</b> (Stunden)
Übung	2	Insbesondere Präsentation, Gruppenarbeit, Bericht u. a.	Präsenzzeit Ü 30 Vor- und Nachbereitung Ü 120
externes Praktikum	280 Std.	praktikumsbezogene Tätigkeiten und Aufgabenstellungen, Praktikumsbericht	Praktikum eP 280 Vor- und Nachbereitung eP 20
<b>Modulprüfung:</b>		Keine	
<b>Modulsprache:</b>		Deutsch oder Englisch	
<b>Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:</b>		Ja	
<b>Arbeitsaufwand insgesamt:</b>		450 Stunden	15 LP
<b>Dauer des Moduls:</b>		Ein Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots:</b>		Jedes Sommersemester	
<b>Verwendbarkeit:</b>		Masterstudiengang Osteuropastudien	

Anlage 2: Exemplarischer Studienverlaufsplan für den Masterstudiengang Osteuropastudien

Semester	Bereich Grundlagen 25 LP		Profilbereich (Wahl) 30 LP		Bereich Angewandte Osteuropastudien (Wahl) 25 LP		Bereich Spracherwerb 15 LP
1. FS 30 LP	Grundlagen der Osteuropastudien 10 LP	Theorien und Methoden 10 LP	Institutionen und Macht		Räume und Konstruktionen		Spracherwerb 5 LP
					Systemumbrüche und Mobilisierung 10 LP		
2. FS 30 LP	Wissenschaftliches Arbeiten 5 LP		Dynamiken gesellschaftlicher Transformationen 10 LP		Angewandte Osteuropastudien A 15 LP oder Angewandte Osteuropastudien B 15 LP		Spracherwerb 5 LP
			Systemumbrüche und Mobilisierung 10 LP				
3. FS 30 LP	Wissenschaftliches Arbeiten 5 LP		Konflikte und Krisen in Osteuropa 10 LP		Verflechtungen und globale Perspektiven 10 LP		Spracherwerb 5 LP
			Dynamiken gesellschaftlicher Transformationen 10 LP				
4. FS 30 LP			Masterarbeit 25 LP				Spracherwerb 5 LP

## Anlage 3: Zeugnis (Muster)



### Freie Universität Berlin Zentralinstitut Osteuropa-Institut

#### Zeugnis

[Vorname/Name]

geboren am [Tag/Monat/Jahr] in [Geburtsort]

hat den Masterstudiengang

#### Osteuropastudien

auf der Grundlage der Prüfungsordnung vom 24. April 2023 (FU-Mitteilungen 33/2023) mit der Gesamtnote

[Note als Zahl und Text]

erfolgreich abgeschlossen und die erforderliche Zahl von 120 Leistungspunkten nachgewiesen.

Die Prüfungsleistungen wurden wie folgt bewertet:

Studienbereich(e)	Leistungspunkte	Note
Grundlagenbereich	25 (20)	n,n
Profilbereich xxx	30 (30)	n,n
Angewandte Osteuropastudien	25 (0)	–
Spracherwerb	15 (0)	–
Masterarbeit	25 (25)	n,n

Die Masterarbeit hatte das Thema: [XX]

Berlin, den [Tag/Monat/Jahr]

(Siegel)

Die/Der Vorsitzende des Institutsrats

Die/Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses

Notenskala: 1,0 – 1,5 sehr gut; 1,6 – 2,5 gut; 2,6 – 3,5 befriedigend; 3,6 – 4,0 ausreichend; 4,1 – 5,0 nicht ausreichend

Undifferenzierte Bewertungen: BE – bestanden; NB – nicht bestanden

Die Leistungspunkte entsprechen dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)

Ein Teil der Leistungen ist unbenotet; die in Klammern gesetzte Leistungspunktzahl benennt den Umfang der mit einer Note differenziert bewerteten Leistungen, die die Gesamtnote beeinflussen.

Anlage 4: Urkunde (Muster)



Freie Universität Berlin  
Zentralinstitut Osteuropa-Institut

Urkunde

**[Vorname/Name]**

geboren am [Tag/Monat/Jahr] in [Geburtsort]

hat den Masterstudiengang

**Osteuropastudien**

erfolgreich abgeschlossen.

Gemäß der Prüfungsordnung vom 24. April 2023 (FU-Mitteilungen 33/2023)

wird der Hochschulgrad

**Master of Arts (M. A.)**

verliehen.

Berlin, den [Tag/Monat/Jahr]

(Siegel)

Die/Der Vorsitzende des Institutsrats

Die/Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses